

Autor packt die Sätze so voll, daß ihrer vier eine Seite füllen (S. 3 etwa). Von einem Essay kann deshalb wohl nicht mehr die Rede sein. Das Dilemma liegt darin, daß die Fußnoten fehlen, alles darum in den Text gerückt werden mußte. Der Autor ist bei einem derart weit gespannten Thema auf ausreichende Vorarbeiten angewiesen. Wo etwa eine Monographie aus einer breiten wissenschaftlichen Stadtgeschichtsforschung entsprang, wie häufig in Frankreich, läßt sich leichter bilanzieren, für unseren Raum wird es schwieriger. So stützt sich P. häufig nur auf eine Abhandlung – bei Regensburg etwa allein auf einen, noch dazu recht umstrittenen Aufsatz. Das muß Vergleiche natürlich verzerren. Angesichts der Themenbreite und der erschienenen Literatur scheint die beigegebene Bibliographie mit annähernd 300 Nummern dennoch zu knapp. Das Buch endet gedrängt-abrupt mit der sächsisch-salischen Kaiserzeit. Über den „Bürger“ handelt lediglich eine Seite. Eine größere Zusammenfassung fehlt. Zudem wären einige verdeutlichende Karten und Pläne hilfreich gewesen. Es gibt nur ein Ortsnamenverzeichnis, die äußerst detaillierte Inhaltsangabe am Anfang ersetzt wohl ein Sachregister. Eine klare Entscheidung hätte notgetan: Entweder eine essayistische Darstellung, die unter Verzicht auf Faktenvielzahl mit erhöhter Lesbarkeit mehr Raum für die guten Vergleiche, Quer- und Längsschnitte geboten hätte, oder die wissenschaftliche Form, wobei die Fußnoten den Text ebenfalls hätten entlasten können, was ein sehr brauchbares Arbeitsbuch ergeben hätte, wie es noch immer fehlt.

Lothar Kolmer

Dentro la città. Stranieri e realtà urbane nell'Europa dei secoli XII–XVI, a cura di Gabriella Rossetti (Europa Mediterranea 2) Napoli 1989, GISEM Liguori Editore, ISBN 88-207-1611-9, XXXIII u. 289 S., Lit. 36 000. – Die Beiträge des Sammelbandes gehen größtenteils auf zwei 1984/85 abgehaltene Tagungen des „Gruppo Interuniversitario per la Storia dell'Europa Mediterranea“ (GISEM) zurück. Neben der Einleitung der Herausgeberin führen folgende Aufsätze in die Problemstellung ein: Gabriella Rossetti, Uomini e storia (S. 3–16); Albert D'Haenens, Essere stranieri nel Medioevo (S. 17 bis 21); Giuliano Pinto, Gli stranieri nelle realtà locali dell'Italia basso-medievale: alcuni percorsi tematici (S. 23–32); Mario Ascheri, Lo straniero: aspetti della problematica giuridica (S. 33–46); Jesús Lalinde Abadía, L'inserimento dello straniero nelle comunità politiche della Spagna: un profilo giuridico (S. 47–60). – Thomas Szabó, Gli stranieri nelle città tedesche del Medioevo (S. 63–85), richtet den Blick vor allem auf Herkunft und Anzahl der Fremden, die Regelung ihrer Aufnahme und ihres Aufenthaltes sowie ihre Bedeutung, die er vorwiegend in der Sicherung des Fortbestandes der infolge der hygienischen Verhältnisse in besonders hohem Maß von Seuchen und Kindersterblichkeit betroffenen Städte sieht. – Carmen Battle, La presenza degli stranieri a Barcelona nei secoli XII e XIII (S. 87–110), geht anhand teilweise noch ungedruckter Quellen den Spuren von hauptsächlich als Geschäftsleuten aus dem nördlichen Mittelmeerraum gekommenen Fremden in der katalanischen Messe- und Hafenstadt nach. – Silio P.P. Scalfati, Stranieri nella Corsica medioevale (S. 111–119), arbeitet die besonderen Voraussetzungen heraus, unter denen dieses Thema zu sehen ist, da die Insel nicht nur ständig unter Fremdherrschaft stand, sondern auch die meisten Quellen ihre Entstehung auswärtigen Händen verdanken. – Giovanna Petti Balbi,